

CONSEIL INTERNATIONAL DES MONUMENTS ET DES SITES

SECTION NATIONALE SUISSE DE L'
LANDESGRUPPE SCHWEIZ DES

ICOMOS

LETTRE AUX MEMBRES / MITGLIEDER-BRIEF

2/1996

Sommaire / Inhalt

Information du Bureau de la section nationale	2
Mitteilungen aus dem Vorstand der Landesgruppe	3
Procès-verbal de l'assemblée annuelle / Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung	4
Seconde semaine de travail Suisse-Estonie à Zurich	10
2.Estnisch-Schweizerische Arbeitswoche in Zürich	11
Compte-rendu de la visite ICOMOS à Thalwil	12
Thalwil: Zur ICOMOS-Tagung 1996	14
Informationen des Deutschen Nationalkomitees	16
Kolloquium Wintersemester 1996/97	28

Annexes:

Programme du colloque organisé à Genève sur "Les jardins historiques: transformation et gestion d'un patrimoine"

Publication "Tag der Kulturgüter - Journée européenne du patrimoine"

ICOMOS INTERNATIONAL COUNCIL ON MONUMENTS AND SITES
CONSEIL INTERNATIONAL DES MONUMENTS ET DES SITES

LANDESGRUPPE SCHWEIZ

SECTION NATIONALE SUISSE

Mesdames et Messieurs,
Chères et chers collègues,

Notre assemblée générale a pu être organisée à Zurich grâce à l'aimable collaboration des services de conservation du patrimoine, municipal et cantonal, ainsi qu'au généreux soutien du Président de la Ville de Zurich, M. Josef Estermann. Nous remercions tous les autres organisateurs, notamment Pro Helvetia, ainsi que le responsable du Groupe de Travail Estonie, M. Tõnis Kask, architecte à Zurich, qui a consacré beaucoup de temps et de dévouement à l'organisation de cette rencontre.

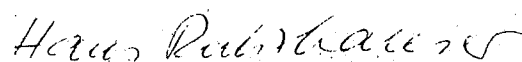
Nos collègues d'Estonie ont largement contribué à la réussite de cette assemblée annuelle "internationale", par la présentation de leur travail dans le domaine de la conservation et par l'intérêt qu'ils ont manifesté envers notre pays et nos activités.

Je remercie chacun des participants pour sa présence attentive et critique, ainsi que les membres du Bureau pour leur participation active.

L'assemblée générale 1997 aura lieu les 13 et 14 mai. Le lieu de réunion sera annoncé dans la prochaine lettre aux membres.

Je vous souhaite un heureux été et d'agréable vacances.

Avec mes meilleures salutations,



Hans Rutishauser

Président

LANDESGRUPPE SCHWEIZ

SECTION NATIONALE SUISSE

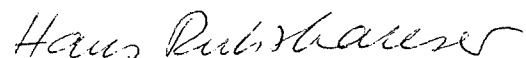
Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

unsere Jahresversammlung in Zürich wurde dank grosszügiger Hilfe der Denkmalpflegeämter von Stadt und Kanton, sowie der spontanen Unterstützung des Stadtpräsidenten von Zürich, Herrn Josef Estermann, lehr- und erlebensreich. Allen Mitveranstaltern, der Pro Helvetia, vor allem aber dem Leiter der Arbeitsgruppe Estland, Herrn Dr. dipl. Arch. ETH Tönis Kask, sei herzlich gedankt für die aussergewöhnliche und ehrenamtliche Arbeit. Unsere Kollegen aus Estland haben mit der Vorstellung ihrer Denkmalpflege-Arbeit und mit ihrem grossen Interesse an unserem Land und unserer Tätigkeit wesentlich zum Gelingen dieser „internationalen“ Jahresversammlung beigetragen. Ich danke Ihnen meine Damen und Herren für Ihre kritische und offene Teilnahme und meinen Vorstandskolleginnen und Kollegen für die umfassende Unterstützung.

Die Jahresversammlung 1997 wird am 13. und 14. Mai stattfinden. Der Ort wird im nächsten Mitgliederbrief mitgeteilt.

Ich wünsche Ihnen einen erholsamen Sommer und ebensolche Ferien, falls Sie diese noch vorhaben.

Mit freundlichen Grüssen



Hans Rutishauser
Präsident

LANDESGRUPPE SCHWEIZ

SECTION NATIONALE SUISSE

Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung 7. Mai 1996, Zürich, Musiksaal des Zürcher Stadthauses

Anwesend Vorstand: H. Rutishauser (Präsident), J.P.Lewerer, M. Jaquet, Ch. Bläuer Böhm, M. Bilfinger (Protokoll)

Entschuldigt Vorstand: A. Meyer

Anwesend Mitglieder: Aebi, Peter; Baumgartner, Peter; Bossardt, Jürg Andrea; Carlen, Georg; Clivaz, Michel; Dosch, Luzi; Fässler, Peter; Flückiger, Roland; Flury, Pius; Fröhlich, Martin; Fürer, Marcel; Gantner, Urs; Ganz, Jürg; Hager, Guido; Hatz, Pierre; Huwyler, Edwin; Kempf, Eric; Ledergerber, Nicklaus; Locher, Reto; Mentonnex, Gérard; Merki, Matthias; Mörsch, Georg; Müller, Eduard; Hans, Pierrot; Rohr-Stettler, Françoise; Spirig, Hugo; Stöckli, Peter; Tanner, Fritz; de Weck, Jean-Baptiste; Wyss, Alfred; Zehnder, Konrad

Entschuldigt Mitglieder: Auberson, Laurent; Bihr-von Salis, Jane; Blatter, Peter; Bory, Monique; Breitmeyer, Lyonel; Braun, Hans-Rudolf; Christe, François; Fontana, Rino; Furrer, Bernhard; Germann, Georg; Gerster, Giuseppe; Gutscher, Daniel; Hermanès, Théo-Antoine; Heyer, Hans-Rudolf; Kask, Tönis; Keller, Jürg; Kurmann, Peter; Meyer, Charles-André; Meyer, Thomas; Michon, Jean-Louis; Nüesch, Rosmarie; Reicke, Daniel; Romer, Albert; Schmid, Markus; Schwarz, Heinz; Stähli, Marc; Steiner, Robert; Tobgui, Fawzia; Torche, Marie-Thérèse; Vonesch, Gian-Willi

Traktanden

- 1) Begrüssung, Traktandenliste
- 2) Ernennung der Stimmenzähler
- 3) Protokoll der Mitgliederversammlung, 9. Mai 1995, Basel
- 4) Jahresbericht des Präsidenten
- 5) Neumitglieder
- 6) Jahresrechnung 1995 und Revisorenbericht
- 7) Wahlen Vorstand
- 8) Wahl der Revisoren
- 9) Bericht der Arbeitsgruppen
- 10) Budget 1997
- 11) Mitgliederbeitrag 1997
- 12) Generalversammlung Sofia Oktober 1996
- 13) Varia

1. Begrüssung, Traktandenliste

Der Präsident H. Rutishauser begrüsst die anwesenden Mitglieder im Musiksaal des Stadthauses der Stadt Zürich. Die Traktandenliste wird, wie vorgeschlagen, angenommen.

2. Ernennung der Stimmzähler

E. Huwyler wird als Stimmzähler vorgeschlagen. Angesichts der relativ kleinen Mitgliederzahl genügt ein einziger Stimmzähler. E. Huwyler wird einstimmig ernannt.

3. Protokoll der Mitgliederversammlung, 9. Mai 1995 in Basel

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 9. Mai 1995 ist im Mitgliederbrief 3/95 verschickt worden. Das Protokoll wird von der Versammlung ohne Gegenstimmen angenommen.

4. Jahresbericht des Präsidenten

Der Jahresbericht des Präsidenten, H. Rutishauser, ist im Mitgliederbrief 1/96 verschickt worden. Der Jahresbericht wird einstimmig angenommen.

5. Neumitglieder

Als neue Mitglieder sind im Jahr 1995 aufgenommen worden:

Matthias Merki, Basel; Gérard Monthonnex, Montet; Daniel Reicke, Basel; Carmen Reolon, Fribour; Hans von Rütte, Bern; Konras Zehnder, Zürich; Michel Clivaz, Lausanne

Ausgetreten sind aus Alters-, Gesundheits- oder Überlastungsgründen:

Max Sigrist, Winterthur; Peter Stöckli, Stans; Urs Eberhard, Wädenswil

Verstorben ist am 26. Dezember 1995 Prof. Dr. Paul Hofer, Bern. H. Rutishauser verliert einen kurz Lebenslauf; der Verstorbene wird von der Mitgliederversammlung geehrt.

6. Jahresrechnung 1995 und Revisorenbericht

Ch. Bläuer, Kassierin, gibt zur Jahresrechnung einige Ausführungen. So ergibt die Bilanz, dass das Vermögen von ICOMOS zugenommen hat. Rückstellungen sind für die Publikation aus dem Kolloquium vorgenommen worden. Die Erfolgsrechnung 1994 und 1995 sind sich sehr ähnlich, Veränderungen zeigen sich einzig beim Sekretariat; die ausgegebene Summe für Porti hat abgenommen. Der Mitgliederbrief dagegen ist teurer geworden. Neu sind Papier, Couverts etc. gedruckt worden, was Mehrausgaben von rund 9'000.- Fr. ergeben hat. Auf der Einnahmeseite steht der im Dezember eingegangene Betrag des Bundesamtes für Kultur. Es war dies die Subvention der vergangenen 3 Jahre.

Zu den Ausführungen gibt es keine weiteren Fragen. H. Fischer verliert den Revisorenbericht. Die Mitgliederversammlung erteilt dem Vorstand Décharge.

7. Wahlen Vorstand

Ch. Bläuer, Kassierin, steht zur Wiederwahl. Sie ist vor 3 Jahren in den Vorstand gewählt worden und hat nach dem Tod von Rolf Kaufmann, spontan das Ressort Finanzen übernehmen müssen.

Ch. Bläuer wird mit Applaus wieder gewählt.

8. Wahl der Revisoren

M. Fischer, Bern und E. Müller, Stans stellen sich für ein weiteres Jahr als Revisoren zur Verfügung. Sie werden mit Applaus wiedergewählt.

9. Arbeitsgruppen

H. Rutishauser führt aus, dass die Arbeitsgruppen im Jahr 1995 ausserordentlich viel gearbeitet haben. Er befürchtet, dass diese Intensität wohl kaum beibehalten werden kann. Die Sorge gilt daher der Zukunft: neue Arbeitsgruppen wären sehr willkommen.

9.1. Arbeitsgruppe "Neues Bauen in historischem Kontext"

P. Aebi, Leiter der AG führt aus: die AG hat im Jahr zuvor kaum getagt. Dann hat sie sich jedoch im Oktober 1995 zur Klausur zurückgezogen und die Arbeit in drei intensiven Arbeitstagen gemacht. Es ist ein Text sowie eine Liste zusammen entstanden, die helfen sollen, einen Misserfolg bei Wettbewerben zu vermeiden. Das Papier ist im Erweiterten Vorstand abgegeben worden und der Vorstand hat es zur Vernehmlassung übernommen. Die Kritik wird aus dem Vorstand erwartet. Später wird Kontakt mit der SIA aufgenommen werden. Die Hoffnung besteht, dass das Papier als Beilage zu den Normen einfließen kann.

H. Rutishauser meint, das Papier sei wichtig, denn bei Wettbewerben gibt es immer noch oft Pannen. Oft wird von falschen Voraussetzungen ausgegangen und/oder die Rahmenbedingungen sind falsch.

J.P. de Weck demande si P. Aebi a connaissance des recommandations des l'Unesco qui ont été récemment adoptées et révisées? P. Aebi dankt für den Hinweis.

J. Ganz fragt ob der Entwurf des Textes mit dem Protokoll an alle Mitglieder verschickt werden könne? H. Rutishauser meint, der Vorstand und der Erweiterte Vorstand soll sich zuerst äussern, die Mitglieder werden erst nach diesen Vernehmlassungen beigezogen, aber sicher noch bevor man an die SIA gelangen wird. R. Steiner macht darauf aufmerksam, dass man sich sehr gut überlegen muss, wie an die SIA zu gelangen sei. Der Heimatschutz hat dies vor einigen Jahren auch bereits versucht. Die SIA Zeitschrift ist eine Möglichkeit, aber auch ein Versuch an die Wettbewerbskommission zu gelangen, ist zu überlegen. Es ist bei den Wettbewerben jeweils auch wichtig, dass die ISOS Unterlagen mitgegeben werden. Der Schweizerische Heimatschutz ist jedenfalls Willens beim Gelingen dieses Unternehmens mitzuhelfen. P. Aebi meint, dass sicher Kontakt mit den zielverwandten Organisationen aufgenommen wird und H. Rutishauser meint, dass es eine psychologische Frage ist, wie man es der SIA sagt. Wohl nicht jede Organisation kann Zusätze zu den SIA Normen formulieren, doch möchten wir optimistisch bleiben.

9.2. Arbeitsgruppe „Maler- Restauratorenrichtlinien“

P. Baumgartner, Leiter der Arbeitsgruppe, berichtet, dass die AG noch nicht so weit ist wie P. Aebi, doch sei auch diese AG "zu neuem Leben erwacht". Im Dezember ist dem Vorstand das Feinkonzept dem Erweiterten Vorstand vorgestellt worden. Bis 1997 soll nun auch ein Papier vorliegen. Zur Zeit herrscht ein extremer Verdrängungskampf auf den Baustellen, z.T. herrscht regelrechte Konkurrenz zwischen den Malern und Restauratoren. Ausschreibungen werden immer öfter von Gemeinden gemacht und schützen das ortsansässige Gewerbe. Die Richtlinien sind nicht für die Mitglieder gedacht. Sie sollen an die Bauämter und Architekten abgegeben werden. Sie werden daher nicht wissenschaftlich sein, sondern praxisorientiert. Nach den Sommerferien werden die Richtlinien erstmas formuliert sein, danach wird sich die Gruppe öffnen und sich an diejenigen Personen wenden, die ihr Interesse bei der Erarbeitung angemeldet haben.

H. Rutishauser bestätigt, dass die Situation schwierig ist. Die Partikularismen sind problematisch, sicher sind sie der Sache nicht dienlich. Und wo sich Europa zu öffnen beginnt,

wird die Schweiz immer enger. M. Fröhlich regt an, dass ICOMOS ein Seminar zur öffentlichen Beschaffungs- und Submissionsordnung veranstalten solle. Da diese neu ist, wäre ein Seminar sehr notwendig. Das Amt für Bundesbauten (AFB) würde wohl gerne helfen. H. Rutishauser nimmt dies als eine wichtige Anregung entgegen.

9.3. Arbeitsgruppe „Tourismus und Denkmalpflege“

R. Flückiger, Leiter der AG, berichtet, dass im vergangenen Jahr die AG drei wichtige Tätigkeiten verfolgt hat.

- Zunächst war da die Tagung "Historische Hotels erhalten und betreiben" die in Luzern stattgefunden hat. Die Tagung hatte ein sehr grosses Echo mit ca. 130 Teilnehmern. Auch wenn etwas wenig Zeit zur Diskussion war, so gab es doch einen regen Austausch zwischen Hoteliers und Denkmalpflege; beide Seiten haben sich zur Kenntnis genommen. Die Akten der Tagung werden im Juli 1996 erscheinen. Alle Mitglieder von ICOMOS werden sie gratis erhalten. Zusätzliche Exemplare können für 30.- Fr. bezogen werden.
- Quasi als Resultat der Tagung ist die Auszeichnung "Das historische Hotel/Restaurant des Jahres" entstanden. Die Auszeichnung steht unter dem Patronamt von ICOMOS unter Mitarbeit des Schweizerischen Hotelierverbandes, von Gatosuisse und von Schweiz Tourismus. Die Hoteliers/Restaurateure müssen sich selber bis Ende Mai 96 melden. Die Auszeichnung, die für das Jahr 1997 verliehen wird, besteht aus einer Tafel, die im Rahmen einer Veranstaltung mit Medienpräsenz verliehen wird.
- Die AG hat überdies im Wintersemester 95/96 die Organisation des Kolloquiums an der ETH Zürich übernommen. Es wurden insgesamt 7 Referate ebenfalls zum Thema "Denkmalpflege und Tourismus" gehalten.

All diese Aktivitäten zusammen habe die AG an die Grenze ihrer Möglichkeiten gebracht. In nächster Zeit wird es um die AG etwas ruhiger werden.

J.P. de Weck se renseigne, si l'attribution du prix est limitée aux établissements qui sont membre d'une des associations nommés ou non. H. Rutishauser versichert, dass keine Bedingungen für die Zuerkennung des Preises bestehen. Der Historischen Substanz wird Beachtung geschenkt, die Erneuerungen sollen ebenfalls qualitativ sein. Eine sinnvolle Nutzung ist wichtig. Am 6. Juni ist die erste Jurysitzung vorgesehen.

9.4. Arbeitsgruppe "Gartendenkmalpflege"

G. Hager, Leiter der AG, berichtet über die Aktivitäten. Die AG hat sich zum Ziel die Inventarisierung der historischen Gärten in 5-6 Jahren gesteckt. Die Inventarisierung ist eine Listenfassung; sie wird ehrenamtlich von Laien-Personen gemacht. Das Inventar ist eine Zusammenarbeit mit dem Bund Schweizer Landschaftsarchitekten BSLA, dem Schweizerischen Heimatschutz und der Gesellschaft für Gartenkultur GJK. Die Listenfassung soll ein Anfang sein; der deutsche Heimatbund ist mit dem Beispiel vorangegangen. Der Kanton Aargau ist 1995 als Testkanton erfasst worden, ferner ist ein Manual erstellt worden 1996 sollen die Kantone St. Gallen, Luzern, Graubünden, Tessin, Thurgau erfasst werden. Die Inventarblätter werden bei den Denkmalpflegeämtern, den Planungsämtern etc. abgegeben. Zum Abschluss plant die AG eine Publikation, die eine Produktion für den Laien sein soll, schön, aber auch historisch richtig.

G. Hager kündigt zum Schluss noch eine ICOMOS-Gartenführung an. Sie findet dieses Jahr am 8. Juni 1996 in der Innerschweiz statt. Der Versand an die Mitglieder wird noch erfolgen.

P. Baumgartner fragt, ob die Absicht bestehe, so etwas wie eine gesamtschweizerische Übersicht zu publizieren? G. Hager meint, dass im Kanton Aargau alleine bereits 1000 Objekte erfasst worden seien. Die Masse sagt aber noch nichts über die Qualität aus. Er hat etwas Angst vor dieser Masse. Doch hat sich die AG auch bereits Gedanken darüber gemacht und denkt nun an eine Publikation in zwei Teilen, wovon der zweite Teil eine Liste sein könnte.

M. Fröhlich fragt, ob eine allgemeine Beschreibung dieser Inventarisierung existiert. Denn er möchte vorschlagen, dass das Projekt im internationalen Bulletin vorgestellt werde, aber dann natürlich auf Französisch. G. Hager geht gerne auf diese Idee ein und meint, ja, die AG hat sogar einen allgemeinen Text bereits Französisch verfasst.

9.5 Arbeitsgruppe „Estland“

L. Dosch verliest stellvertretend für T. Kask, Leiter der AG, den Bericht (Beilage).

10) Budget 1997

Ch. Bläuer erläutert das Budget 1997, das im letzten Mitgliederbrief abgedruckt worden ist. Die Zahlen rechnen mit etwas mehr Mitgliedern. Die einzelnen Posten werden erläutert; es wird evident, dass die AG Geld brauchen.

M. Fröhlich stellt fest, dass offensichtlich mit einem erhöhten Bundesbeitrag gerechnet wird. Er macht darauf aufmerksam, dass im Moment wo die Denkmalpflege kantonal wird, möglicherweise ein Problem für ICOMOS entstehen könnte. Er schlägt daher vor, dass künftig die Beiträge für die Schweiz und die Beiträge zur Wahrung der internationalen Verpflichtungen unterteilen. Möglicherweise ist vom Bund nur noch eine Unterstützung für letztere zu erhalten. Man müsste sich vielleicht auch überlegen, ob für die internationalen Tätigkeiten Beiträge vom Department des Äusseren EDA zu beantragen sind. H. Rutishauser meint, dass dies schwierig sein könnte, denn die internationalen Tätigkeiten haben sich auf ein Minimum reduziert, seit wir nicht mehr Mitglied im Exekutivrat sind. Auch haben sich die EG-Länder des ICOMOS zusammengeschlossen und da sind wir ebenfalls nicht dabei.

11) Mitgliederbeitrag 1997

Der Vorstand schlägt den Mitgliedern für 1997 die Beibehaltung der Beiträge vor: 100.- Fr. für Mitglieder; 350.- für Kollektivmitgliedschaften. Der Vorschlag wird ohne Gegenstimme angenommen.

12) Generalversammlung Sofia Oktober 1996

Die Generalversammlung von ICOMOS International findet vom 5. - 9. Oktober 1996 in Sofia statt. Vom Vorstand nehmen teil: H. Rutishauser, Präsident; J.P. Lewerer, Vizepräsident; M. Bilfinger, Aktuarin. Die drei Vorstandsmitglieder werden zusammen die 18 Stimmen der Schweiz vertreten.

Die drei Vorstandsmitglieder werden sich für die Kosten und Ferientage mit ihren arbeitsgebenden Ämtern absprechen. ICOMOS wird nur die Tagungsgelder übernehmen, der Rest bezahlen sie selbst. M. Bilfinger hält ein Referat über das von ihr geleitete Stellenlosen-Beschäftigungsprogramm und wird daher von ihrem Arbeitgeber unterstützt werden.

Auf die Umfrage im Mitgliederbrief haben sich einige Mitglieder gemeldet, die ebenfalls beabsichtigen nach Sofia zu gehen, es ist auch noch ein weiteres Referat angesagt.

Der Vorstand hat wenig Information über das internationale Geschehen, an der internationalen Präsidentenkonferenz in Tokio haben wir nicht teilgenommen. Die Vertreter des Vorstandes

werden jedoch die Schweiz nach bestem Wissen und Gewissen in Sofia vertreten und anschliessend den Mitgliedern Bericht erstatten.

13) Varia

13.1 Finanzausgleich Bund-Kantone

Der Finanzausgleich Bund-Kantone wird von H. Rutishauser angesprochen. Bei den bisherigen Diskussionen mit den Vertretern des BAK scheint den Erarbeitern des Entwurfes nicht klar geworden zu sein, dass es nicht nur Aufgaben für die Kantone gibt, aber auch Aufgaben, die nur der Bund erfüllen kann. Gerade die Frage einer Kulturpolitik, aber auch die Vertretung auf dem internationalen Niveau gehören zu diesen Aufgaben. ICOMOS wird sich zum Finanzausgleich noch vernehmen lassen, obwohl die Frist ausserordentlich kurz ist.

13.2. Unidroit

ICOMOS hat die Unidroit Konvention positiv vernehmlasst. H. Rutishauser fasst kurz die Problematik zusammen: es geht um die Offenlegung der Herkunft von Kunstwerken im Handel. Das schwierigste Gebiet dabei sind die archäologischen Objekte, die oft aus Raubgrabungen stammen, deren Herkunft meist völlig im Dunkeln liegt. Bisher haben sich die Museen und Denkmalpflegen mehrheitlich positiv zur Unterzeichnung der Konvention geäussert, dagegen sind vorwiegend Kunsthändler und Sammler, die eine Einschränkung des Marktes befürchten oder aber die Rückgabe von Objekten befürchten.

13.3. Tagung zum Thema der Frühmittelalterlichen Malerein in Lorsch, Einladung des Deutschen Nationalkomitees.

Die Tagung fällt zusammen mit der Generalversammlung in Sofia, sodass H. Rutishauser nicht daran teilnehmen kann. Vertreten wird die Schweiz durch Dr. A Wyss, Basel; Prof. Dr. H.R. Sennhauser, Zurzach und Prof. O. Emmenegger, Zizers.

Ende Oktober findet eine Tagung zum Thema der Architektur des 20. Jahrhunderts in Leipzig statt.

13.4. Mitgliederversammlung 1997

Die nächste Mitgliederversammlung findet **am 13./14. Mai 1997** statt. Der Ort wird zur gegebenen Zeit noch bekannt gegeben.

Für das Protokoll:
Monica Bilfinger
Bern, den 8. Juli 1996

Seconde semaine de travail Suisse - Estonie à Zurich

En 1994, une première semaine de travail Suisse-Estonie a été organisée à Tartu-Estonie. Lors de la seconde semaine, organisée en 1996 à Zurich, les acquis de 1994 ont été développés et approfondis. Les changements d'affectations et les reconstructions dans les centres urbains ont à nouveau figuré au centre de nos préoccupations, l'accent étant mis sur les questions relatives à l'urbanisme et à la conservation.

Cette deuxième semaine de travail a eu lieu du 6 au 11 mai 1996, conjointement avec l'assemblée générale d'ICOMOS-Suisse des 7 et 8 mai à Zurich. La section nationale suisse de l'ICOMOS a aimablement accepté de prendre en charge la plus grande partie des frais de la seconde semaine de travail Suisse - Estonie. Le solde des frais sera pris en charge par Pro Helvetia "échanges Est-Ouest".

Le programme relativement dense et ambitieux a été subdivisé en trois parties. Au cours de la première partie, le Département des travaux publics et le Service des monuments et sites de la ville de Zurich ont fourni une introduction aux données légales et urbanistiques régissant la construction et la conservation en Suisse. Elle a été organisée par Dieter Ackerknecht et Andreas Jung avec la participation de l'architecte municipal Hans R. Rüegg, de son adjoint Peter Ess, du conservateur municipal Dieter Nievergelt et d'André Meyer, président de la Commission fédérale des monuments historiques.

La deuxième partie du programme s'est déroulée dans le cadre de l'assemblée générale de l'ICOMOS. Nos collègues estoniens ont présenté un riche panorama de leurs monuments et du développement de la conservation dans leur pays. Jevgeni Kaljundi, vice-président d'ICOMOS-Estonie, nous a présenté l'évolution, la situation actuelle et l'organisation de la conservation sur le plan national en Estonie. Nous avons appris que la première loi sur la conservation a été promulguée en 1929, peu après l'indépendance nationale. Kaur Altoa, président d'ICOMOS-Estonie présenta ensuite les églises médiévales estoniennes. L'historien d'art Olev Suuder nous a parlé de l'un des plus importants types de construction en Estonie, la maison de campagne, et ses nombreuses dépendances agricoles. Martti Preem, architecte de l'Université de Tartu, a conclu par une présentation des bâtiments universitaires édifiés au XIXe siècle.

Le large échantillon d'architecture du nord de l'Europe ainsi présenté a impressionné et surpris de nombreux participants (et notamment, en Estonie aussi, avec la collaboration de divers architectes tessinois).

Au cours de la troisième partie du programme, nos collègues ont visité les diverses régions de notre pays: Grisons (avec Hans Rutishauser, Luzi Dosch et Peter Mattli), Tessin (avec Giulio Foletti) et Lucerne (avec Georg Carlen). La comparaison de différentes conceptions et de diverses méthodes en matière de restauration sur un si petit territoire s'est révélée d'un grand intérêt: restauration "scientifique", restauration "touristique", restauration destinée à mettre en valeur l'architecture contemporaine, reconstruction, conservation, dé-restauration et toutes les combinaisons possibles et imaginables entre l'ancien et le nouveau. Le volet de la documentation du monument a été quelque peu négligé, mais la semaine de travail n'a réellement duré qu'une semaine ...

En tant qu'organisateur de ces rencontres, j'ai particulièrement apprécié la très grande hospitalité avec laquelle nos collègues estoniens ont été accueillis par tous les participants; l'hospitalité suisse dans ce qu'elle a de plus chaleureux. C'est de tout cela que je souhaite vous remercier tous.

Tõnis Kask

2. Estnisch-Schweizerische Arbeitswoche in Zürich

1994 hat eine erste estnisch-schweizerische Arbeitswoche in Tartu (Estland) stattgefunden. In der zweiten estnisch-schweizerische Arbeitswoche 1996 in Zürich wurden die 1994 in Estland gewonnenen Erkenntnisse erweitert und vertieft. Es standen wiederum Umnutzung und Rekonstruktion im Altstadtbereich im Vordergrund, mit Hauptgewicht auf den planerischen und denkmalpflegerischen Grundlagen.

Diese zweite Arbeitswoche wurde durchgeführt in der Woche vom 6. -11. Mai 1996, und zwar kombiniert mit der Generalversammlung des ICOMOS Schweiz, die am 7.-8. Mai 1996 in Zürich stattfand. Die Landesgruppe Schweiz von ICOMOS hat sich freundlicherweise bereit erklärt, den grössten Teil der Kosten für die zweite estnisch-schweizerische Arbeitswoche zu übernehmen. Die restlichen Kosten werden von PRO HELVETIA (Ost/West) getragen.

Das für unsere estnischen Gäste recht harte und anforderungsreiche Programm umfasste drei Teile. In einem ersten Teil wurde vom Hochbauamt und von der Denkmalpflege der Stadt Zürich eine Einführung gegeben in die gesetzlichen und planerischen Grundlagen des Bauwesens und der Denkmalpflege in der Schweiz, organisiert von Dieter Ackerknecht und Andreas Jung, unter Mitwirkung von Stadtbaumeister Hans R. Rüegg, seinem Stellvertreter Peter Ess, dem städtischen Denkmalpfleger Dieter Nievergelt und von André Meyer, Präsident EKD.

Der zweite Teil des Programms wurde im Rahmen der ICOMOS-Mitgliederversammlung abgewickelt. Dabei gaben die estnischen Gäste eine eindruckliche Übersicht über die Baudenkmäler und über die Entwicklung der Denkmalpflege in ihrem Lande. Jevgeni Kaljundi, Vizepräsident ICOMOS Estland, orientierte über Geschichte, Stellenwert und Organisation der staatlichen Denkmalpflege in Estland. Dabei verdient Beachtung, dass das erste estnische Denkmalpflegegesetz bereits 1925 erlassen worden ist, kurz nach der Erlangung der staatlichen Unabhängigkeit. Kaur Alttoa, Präsident ICOMOS Estland, stellte die mittelalterlichen Kirchenbau in Estland vor. Der Kunsthistoriker Olev Suuder orientierte über eine der wichtigsten estnischen Baukategorien des estnischen Bauwesens, das Gutshaus, das kleine Schloss auf dem Lande mit seinen unzähligen, hauptsächlich landwirtschaftlichen Nebenbauten. Der Universitätsbaumeister Martti Preem gab schliesslich einen Überblick über die Universitätsbauten des 19. Jahrhunderts in Tartu. Beeindruckend und für viele Zuhörer sicher etwas überraschend war der hier gezeigte Reichtum an nordeuropäischer Architektur (wobei auch hier die Tessiner Baumeister mitgewirkt haben). Und dies in einem bei uns praktisch unbekanntem Lande.

Der dritte Teil des Programms führte die estnischen Gäste in verschiedene Landesteile: Graubünden (mit Hans Rutishauser, Luzi Dosch und Peter Mattli), Tessin (mit Giulio Foletti) und Luzern (mit Georg Carlen). Wertvoll dabei war die fast unmittelbare Vergleichsmöglichkeit von unterschiedlichen Restaurierungsauffassungen und Restaurierungsmethoden auf engstem Raum, die sozusagen wissenschaftliche Restaurierung, die touristische Restaurierung, Restaurierung als Staffage für zeitgenössische Architektur, Rekonstruktion, Konservierung, Rückrestaurierung und immer wieder verschiedene Versuche von Verbindung oder Gegenüberstellung von Alt und Neu. Zu kurz gekommen ist dabei der Aspekt der Dokumentation, aber die Arbeitswoche hat wirklich nur eine Woche lang gedauert.

Was mich als Organisator der Arbeitswoche ganz besonders gefreut hat, das ist die grosszügige Gastfreundschaft, die unsere Gäste überall und von allen Beteiligten erfahren durften, schweizerische Gastfreundschaft im besten Sinne. Und dafür möchte ich mich ganz besonders herzlich bedanken.

Tönis Kask

Thalwil, une réussite en matière de conservation des monuments historiques

Compte rendu du colloque ICOMOS 1996

Le 8 mai dernier, lors du deuxième jour de l'assemblée générale organisée par la Section nationale suisse de l'ICOMOS, environ 40 participants se sont retrouvés à Thalwil pour une visite détaillée des bâtiments appartenants à la commune et ayant fait l'objet de travaux de restauration. Cette visite préparée avec beaucoup de soin par le Service cantonal de conservation des monuments historiques de Zurich et guidée par Christian Renfer et Peter Baumgartner a été l'occasion d'admirer toute une série de restaurations d'excellente qualité, résultat d'une part du travail d'une commune déterminée ayant le sens de l'histoire et, d'autre part d'une longue collaboration entre le service des monuments historiques et la commune fondée sur la confiance mutuelle.

Le premier objet visité, l'ancienne caserne des pompiers *Auf der Platte* a permis de se rendre compte qu'à Thalwil un débat profond et apparemment fructueux a eu lieu sur l'avenir de la substance historique bâtie. Dans son allocution de bienvenue, le président de la commission des constructions responsable des biens immobiliers administratifs de la commune, Ernst Schaufelberger, a insisté sur la manière très suivie dont le service de conservation des monuments historiques a assisté la restauration des différents objets tout en donnant toujours aux responsables au sein de la commune le sentiment que c'étaient eux qui étaient parvenus à cette réalisation...

Priorité aux problèmes de reconversion

C'est en 1985 qu'ont été posées les premières bases pour un projet global d'exploitation et de reconversion d'un certain nombre de bâtiments d'importance communale ou dépassant le cadre communal. Une première votation s'est soldée par un échec: on a alors décidé de diviser ce concept global en projets individuels. Il a ainsi été possible de réaliser les différentes restaurations assez rapidement l'une après l'autre.

Les bâtiments visités ont tous été reconvertis: 'Dans l'ancienne caserne des pompiers 'Auf der Platte' (construite en 1871) se trouve au rez-de-chaussée un café et au premier étage une école enfantine. La ferme de style baroque 'Pfistergut' (construite en 1741) abrite aujourd'hui le musée local au rez-de-chaussée et en sous-sol une cave réservée aux jeunes. Dans la somptueuse villa d'industriels 'Jenny-Schloss' (construite en 1878) se trouve désormais une partie de l'administration communale et dans la remise attenante le bureau du magistrat et une autre école enfantine. Dans la maison d'habitation historique 'Sonegg' (construite en 1899) et dans la maison communale (construite en 1898) agrandie par un nouveau bâtiment sont logés d'autres services administratifs'. (Extrait de la documentation mise à disposition par le service cantonal de conservation des monuments historiques de Zurich).

En visitant la caserne de pompiers on a déjà pu se rendre compte de l'intensité du dialogue qui a eu lieu entre les personnes concernées. L'installation d'une école enfantine au premier étage peut être considérée comme une idée tout à fait ingénieuse, une importance toute particulière ayant été accordée à l'éclairage naturel. Suite à cette visite, les participants se sont rendus à l'église réformée de Thalwil pour admirer une pièce tout à fait remarquable, un orgue à deux claviers construit pour cette église par Friedrich Haas (1811-1866) entièrement restauré et de nouveau à sa place d'origine après avoir été acheté en 1914 par l'église catholique de Bülach où il n'avait plus aucune fonction. Urs Fischer, expert cantonal en orgues, a expliqué à son auditoire la restauration minutieuse de cet instrument en précisant les aspects matériels, techniques et musicaux et la nécessité d'importer de l'ivoire. Pendant ce temps,

l'organiste, Monika Henking, mettait en évidence les qualités de la tonalité de cet instrument exceptionnel. Après une brève visite de la 'Haus an der Strass', (domaine Pfister, aujourd'hui musée local avec exposition sur l'histoire de l'industrie textile à Thalwil), le reste de l'après-midi a été consacré à une visite de la salle de la maison communale, du Jenny-Schloss et de la Villa Diana.

Faire revivre le mécénat

C'est avec assurance et un certain sentiment de fierté pour sa commune par ailleurs prospère que le secrétaire municipal, Martin Palioppi, a présenté l'exposé d'introduction au programme de l'après-midi qui sans transition a rappelé les travaux accomplis par les familles d'industriels Schwarzenbach et Weidmann très puissantes au XIXe siècle. Il est particulièrement intéressant de citer la maison communale construite en 1897/98 par le président de la commune de l'époque, Julius Schwarzenbach, à ses frais. Lors de la restauration de la salle tout à fait exceptionnelle de la maison communale, des solutions ont dû être trouvées à différents problèmes. Les personnes présentes à la visite se sont toutes montrées convaincues par la réutilisation des anciennes fenêtres, des radiateurs et surtout par la décision de restaurer les murs et les plafonds et de ne pas les repeindre; par contre, la solution choisie pour l'éclairage a été loin de faire l'unanimité. En revanche, les participants ont pu admirer avec quelle minutie le Jenny-Schloss a été restauré dans les moindres détails. Cette maison de maître de style renaissance construite en 1877/78 abrite aujourd'hui l'administration communale mais tout a été entrepris pour que cette nouvelle fonction s'intègre parfaitement à la substance historique bâtie.

Pour clore ce programme très riche et varié, les participants se sont rendus pour une brève visite à L'Orangerie de la Villa Diana qui appartient désormais à une société d'assurances. Bien que les nouveaux propriétaires aient fait des efforts pour conserver les peintures de grande qualité de la coupole, Christian Renfer et Peter Baumgartner ont noté non sans une certaine mélancolie qu'ils avaient encore en mémoire cette coupole il y a quinze ans dont il ne reste plus qu'une partie du décor d'origine...

Gian-Willy Vonesch

Thalwil, Glücksfall für die Denkmalpflege

Zur ICOMOS-Tagung 1996

Am vergangenen 8. Mai, dem zweiten Tag der von der Landesgruppe Schweiz des ICOMOS durchgeführten Jahresversammlung, haben sich rund vierzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Thalwil eingefunden, um einer eingehenden Besichtigung der restaurierten Gemeindeligenschaften beizuwohnen. Von der Kantonalen Denkmalpflege Zürich sorgfältig vorbereitet und durch Christian Renfer und Peter Baumgartner umsichtig betreut, wurde Gelegenheit geboten, einer Reihe bemerkenswerter Restaurierungen zu begegnen, Resultat einer selbst- und geschichtsbewusst auftretenden Gemeinde einerseits sowie einer langjährigen, von gegenseitigem Vertrauen geprägten Zusammenarbeit Denkmalpflege / Gemeinde andererseits.

Bereits das erste Objekt, das alte Feuerwehrgebäude auf der Platte, liess erahnen, dass in Thalwil eine intensive und offenbar erfolgreiche Auseinandersetzung mit historischer Bausubstanz stattgefunden hat. In seiner Begrüssung wies denn auch der Präsident der Baukommission der Verwaltungsliegenschaften, Ernst Schaufelberger, darauf hin, wie die Denkmalpflege die Restaurierung der verschiedenen Objekte zwar intensiv begleitet hat, den in der Gemeinde Verantwortlichen aber stets das Gefühl vermittelte, dass eigentlich sie es waren, die dies alles zustande gebracht haben...

Umnutzungsfragen an erster Stelle

Die Grundlagen für ein gemeinsames Nutzungs- und Umnutzungskonzept einer Anzahl Bauten von kommunaler und überkommunaler Bedeutung gehen auf das Jahr 1985 zurück. Eine erste Abstimmung endete zwar mit einem Misserfolg, worauf man das Gesamtpaket in Einzelprojekte aufteilte. Daraufhin gelang es, die einzelnen Vorhaben in rascher Folge zu realisieren.

Für die besichtigten Bauten ergaben sich folgende neue Nutzungen: 'Im Feuerwehrgebäude auf der Platte (erb. 1871) wurde im Erdgeschoss ein Marktcafé und im Obergeschoss ein Kindergarten eingerichtet. Das barocke Bauernhaus Pfistergut (erb. 1742) beherbergt heute über einem Jugendkeller das Ortsmuseum. In der herrschaftlichen Fabrikantenvilla Jenny-Schloss (erb. 1878) konnten Teile der Verwaltung und im dazugehörigen Remisengebäude das Weibelbüro und ein weiterer Kindergarten untergebracht werden. Im historischen Wohnhaus Sonegg (erb. 1899) und im zusätzlich durch einen Neubau erweiterten Gemeindehaus (erb. 1898) fanden weitere Verwaltungsabteilungen Unterkunft'. (Aus Begleitdokumentation der Kant. DP ZH).

Bereits im Feuerwehrgebäude konnte man sich von der Intensität überzeugen, mit welcher hier der Dialog zwischen den Beteiligten stattgefunden hat. Der Einbau eines Kindergartens im Obergeschoss darf als ausgesprochen geglückte Lösung bezeichnet werden, wobei unter anderem besonders der Lichtführung viel Beachtung geschenkt wurde. In der reformierten Kirche Thalwil wurde anschliessend ein spannendes Stück Orgeldenkmalpflege vorgeführt, ist es doch gelungen, die ursprünglich für diese Kirche von Friedrich Haas (1811-1866) erbaute zweimanualige Orgel vollständig zu restaurieren und am alten Ort wieder aufzustellen, nachdem das Werk 1914 von der katholischen Kirchgemeinde Bülach gekauft worden war und man dort für die Haasche Orgel keine Verwendung mehr hatte. Während der kantonale Orgelexperte, Urs Fischer, über die minutiöse, alle materialtechnischen, konstruktiven und klangbildenden Elemente bis hin zum importierten Elfenbein umfassende Restaurierung referierte, demonstrierte die Organistin, Monika Henking, die klanglichen

Eigenschaften dieses aussergewöhnlichen Instruments. Nach einem Augenschein im 'Haus an der Strass' (Pfistergut, heute Ortsmuseum mit Exponaten zur Geschichte der Thalwiler Textilindustrie) war der Nachmittag dem Besuch des Gemeindehaussaals sowie dem Jenny-Schloss und der Villa Diana gewidmet.

Mäzenatentum neu belebt

Die selbstbewusst und mit einigem Stolz über die weiterhin gedeihende Gemeinde Thalwil vorgetragene Einführung ins Nachmittagsprogramm durch Gemeindeschreiber Martin Palioppi hat nahtlos zu den Leistungen der im 19. Jh. tonangebenden Fabrikantenfamilien Schwarzenbach und Weidmann zurückgeführt: Besonders bemerkenswert dabei das vom damaligen Gemeindepräsidenten Julius Schwarzenbach auf eigene Rechnung erstellte Gemeindehaus von 1897/98. Bei der Restaurierung dieses weitherum einzigartigen Saales mussten verschiedenartige Probleme gelöst werden. Während über die Wiederverwendung der alten Fenster, der Heizkörper und vor allem über den Entscheid, Wände und Decken zu restaurieren und nicht neu zu bemalen unter den Anwesenden Einigkeit herrschte, vermochte die Lösung des Beleuchtungsproblems nicht restlos zu überzeugen. Dafür konnte man sich von der grossen Sorgfalt ein Bild machen, welche bei der Restaurierung des Jenny-Schlusses bis ins kleinste Detail verfolgt wurde. Das 1877/78 im Stil der Neurenaissance errichtete Unternehmerwohnaus dient heute der Gemeindeverwaltung, wobei alles unternommen wurde, die neue Nutzung der historischen Bausubstanz unterzuordnen.

Den Abschluss des variantenreichen Programms bildete eine kurze Begehung der Orangerie der Villa Diana, die sich jetzt im Besitz einer Versicherungsgesellschaft befindet. Zwar hat sich die neue Bauherrin um die Erhaltung der sehr qualitätvollen Malereien des Kuppelraumes bemüht. Nicht ohne Wehmut bemerkten indessen Christian Renfer und Peter Baumgartner, sich noch gut an den Zustand vor rund fünfzehn Jahren zu erinnern, als noch wesentlich mehr vom ursprünglichen Dekor vorhanden war...

Gian-Willy Vonesch

ICOMOS

INTERNATIONAL COUNCIL ON MONUMENTS AND SITES
 CONSEIL INTERNATIONAL DES MONUMENTS ET DES SITES
 CONSEJO INTERNACIONAL DE MONUMENTOS Y SITIOS
 МЕЖДУНАРОДНЫЙ СОВЕТ ПО ВОПРОСАМ ПАМЯТНИКОВ И ДОСТОПРИМЕЧАТЕЛЬНЫХ МЕСТ

Informationen des Deutschen Nationalkomitees

1996 / 2, 15. Februar

Veranstaltungen 1995, 1996, 1997

Unsere verspäteten Neujahrswünsche an alle Mitglieder und Freunde des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS möchten wir mit einem kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr und einer Ankündigung der Veranstaltungen im neuen Jahr verbinden, außerdem mit Hinweisen zu den für 1997 geplanten Aktivitäten:

I. Die Konferenz des Welterbekomitees in Berlin (4. - 9.12.1995)

Die UNESCO hat 29 weitere Kultur- und Naturdenkmäler auf die Liste des Welterbes gesetzt, darunter die Grube Messel bei Darmstadt, die als eine in der Welt einzigartige Fundstelle für die paläontologische Forschung gilt. Auch die historischen Stadtteile von Siena, Ferrara, Neapel, Avignon und Edinburgh dürfen sich fortan mit dem Titel Weltkulturerbe schmücken, was die jeweiligen Regierungen zu fortgesetzten konservatorischen Anstrengungen verpflichtet. Auch die ehemals portugiesische Colonia del Sacramento in Uruguay wurde von der UNESCO in das Welterbe aufgenommen. Horst Winkelmann, der Präsident der Konferenz, sprach auf der 19. Ordentlichen Sitzung des Welterbe-Komitees im Berliner Haus der Kulturen der Welt von einer "Erweiterung des Horizonts". Man bemühe sich auch verstärkt um eine Zusammenarbeit mit Greenpeace, da die UNESCO sich der Zusammenhänge von Natur und Kultur und der ökologischen Verantwortung bewußt sei. Mittlerweile umfaßt die Welterbe-Liste 469 Stätten in 105 Ländern der Erde.

DEUTSCHES NATIONALKOMITEE

Während der Sitzung des Welterbekomitees zeigte das Deutsche Nationalkomitee von ICOMOS im Haus der Kulturen der Welt zum letzten Mal die gemeinsam mit der Dresdner Bank organisierte Wanderausstellung "**Weltkulturdenkmäler in Deutschland**". Die Schauwände und Objekte befinden sich inzwischen in der Obhut unseres Vizepräsidenten Dr. Kai R. Mathieu, der sie, wie bei unserer letzten Mitgliederversammlung besprochen, im Zusammenhang mit der Torhalle Lorsch als Dauerausstellung präsentieren wird.

Die **Grube Messel**, die man noch vor einigen Jahren zur Mülldeponie machen wollte, wurde als erstes deutsches Objekt in die Liste des Naturerbes der Welt aufgenommen und gilt als weltweit einmaliges Denkmal der Entwicklungsgeschichte tierischen und pflanzlichen Lebens. Die herausragende Bedeutung ergibt sich vor allem durch die in Messel gefundenen Fossilien des Eozän, eines Zeitalters, in dem die Entwicklung der Säugetiere zur dominierenden Tierform einsetzt. Dieser Vorgang ist nirgends in besserer Qualität belegt als in der Grube Messel, die so ein Fenster zu einem wichtigen Abschnitt der Entwicklungsgeschichte der Erde öffnet. Bemerkenswert ist insbesondere die in Messel als Gesamtheit bewahrte Grabgemeinschaft der Organismen, ein konserviertes Ökosystem der damaligen Zeit, das mehr als das Einzelfossil einen Einblick in biologische Systeme und einstige ökologische Zusammenhänge gibt. Die Grube Messel stellt so das Zeugnis eines umfassenden ökologischen Systems des Alttertiär dar.

Die Konservierungsbedingungen bewirkten die weltweit einmalige Qualität der Messeler Fossilien. Sie hat bei Tieren den Erhalt vollständiger Kadaver begünstigt, so daß oft nicht nur das Skelett, sondern auch Federn, Haare, Haut oder Mageninhalte erhalten blieben. Fossilien anderer Fundstätten des Tertiär sind dagegen meist nur bruchstückhaft überliefert. Messel ist berühmt für seine "Weichteil-Erhaltung". Oft kann vom Aussehen der ausgestorbenen Tiere ein präzises Bild gewonnen werden. Im Alttertiär bildeten sich die modernen Säugetiergruppen gerade heraus (z. B. frühe Paarhufer, ursprüngliche Raubtiere, Urpferde). Messel ermöglicht es, einen aufschlußreichen Einblick in die frühe Stammesgeschichte der Säugetiere zu werfen; über fossile Säugetiere liefert keine andere Fundstelle der Erde derart umfassende Informationen. Gegenwärtig sind aus der Grube Messel mehr als 40 Arten bekannt, ein Ende der Neuentdeckungen ist noch

nicht abzusehen. Vergleichende Untersuchungen, die eine Reihe europäischer, in Vollständigkeit der Erhaltung sehr viel ärmeren Lokalitäten auswerten, gehen von einem in Messel zu erwartenden Bestand von etwa 60 - 70 Säugetierarten aus.

II. Publikationen und Tagungen 1996

Die Manuskripte der Tagungen des vergangenen Jahres werden veröffentlicht: **"Stuck des frühen Mittelalters"** (Hildesheim, 15. - 18. Juni 1995), erscheint als ICOMOS-Heft XIX, **Stalinistische Architektur unter Denkmalschutz?"** (Berlin, 7. - 9. September 1995) als Heft XX. Die Tagung **"Das Denkmal als Altlast?"** (Dortmund, 11. - 13. Oktober 1995), die völlig neue Ansätze und Visionen in die Diskussionen über die Industriedenkmalpflege einbrachte, wird als ICOMOS-Heft XXI publiziert. Die Verschickung unseres Wörlitz-Hefts (Band XVI) steht bevor, ebenso das Erscheinen von zwei Chinaheften in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. Vorgestellt wird der berühmte Höhlentempel von Dafosi (ICOMOS-Heft XVII) und die Tonarmee des ersten Kaisers von China (ICOMOS-Heft XVIII), ein Weltkulturdenkmal von höchstem Rang.

1996 fallen drei Hauptaktivitäten alle in den Monat Oktober: Vom 5. - 9. Oktober nehmen der Vorstand und 15 weitere Delegierte des Deutschen Nationalkomitees an der **XI. Generalkonferenz von ICOMOS** in Sofia teil. Auf dieser alle drei Jahre stattfindenden Versammlung findet die Wahl des Präsidenten, der fünf Vizepräsidenten, eines Generalsekretärs und eines Schatzmeisters statt. Außerdem werden die Mitglieder des Exekutivkomitees neu gewählt. Der wissenschaftliche Teil der Konferenz dreht sich um "Heritage and Social Changes", ein Generalthema, das sich in drei Sektionen auffächert: "Ethics and Philosophy", "Politics and Economics" und "Methodologies and Techniques". Die Delegierten wurden von bulgarischer Seite dazu ermuntert, dieses weit gesteckte Feld durch ihre Referate mit Erfahrungen aus der denkmalpflegerischen Praxis zu bereichern.

Unmittelbar danach, vom 10. - 13. Oktober 1996, veranstaltet das Deutsche Nationalkomitee von ICOMOS in Lorsch die internationale Tagung **"Wandmalerei des frühen Mittelalters. Bestand, Maltechnik, Konservierung"**. Die Torhalle von Kloster Lorsch, das 1991 in die Liste des Weltkulturerbes

aufgenommen wurde, gehört zu den am vollständigsten überlieferten Bauten aus karolingischer Zeit, mit einzigartigen Resten frühmittelalterlicher Ausmalung. Das Thema der Tagung war durch die langjährigen und beispielgebenden Untersuchungs- und Restaurierungsarbeiten an den Wandmalereien der Torhalle veranlaßt, die 1996 in wesentlichen Teilen abgeschlossen sein werden - ein denkbar günstiger Zeitpunkt also, um eine bereits seit längerem geplante Tagung in Zusammenarbeit mit der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten in Hessen durchzuführen. Die Ergebnisse der Restaurierungsarbeiten sind geeignet, die Problematik im Umgang mit frühmittelalterlicher Wandmalerei sowie die in interdisziplinärer Zusammenarbeit entwickelten Lösungen und Konservierungskonzepte einer internationalen Fachöffentlichkeit vorzustellen. Die Hessische Schlösserverwaltung plant deshalb auch eine die Tagung begleitende Ausstellung zu den Grundlagen des Restaurierungskonzepts.

Gleichzeitig wurden in den vergangenen Jahren an verschiedenen anderen Objekten frühmittelalterlicher Wandmalerei in Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz grundlegende Untersuchungen und Konservierungsmaßnahmen durchgeführt, die unsere Kenntnis von der Monumentalmalerei dieser Epoche entscheidend korrigieren konnten. Ziel der Veranstaltung ist deshalb, die in zahlreichen Einzelanalysen erarbeiteten Kenntnisse zu Bestand, Maltechnik und Konservierungsmöglichkeiten frühmittelalterlicher Wandmalerei zu bündeln und im internationalen Austausch von Restauratoren und Kunstwissenschaftlern zu vertiefen. Dem Anteil der naturwissenschaftlichen Disziplinen an dieser Arbeit soll dabei Rechnung getragen werden. Die Veranstaltung beinhaltet zudem eine halbtägige Exkursion nach Steinbach, wo das Konservierungsprogramm an den Wandmalereien der Einhardbasilika vorgestellt wird.

Unsere internationale Tagung **"Konservierung der Moderne"** findet vom 30. Oktober bis 2. November 1996 in Verbindung mit der "denkmal 96", der Europäischen Messe für Denkmalpflege und Stadterneuerung, im neuen Messengelände in Leipzig statt. An dieser Tagung wird auch Dr. Roland Silva teilnehmen, der Präsident von ICOMOS, der bei der Eröffnung der "denkmal 96" eine Rede halten wird. Ziel der Tagung "Konservierung der Moderne" ist die Entwicklung einer Strategie für den Umgang mit Denkmälern der modernen Architektur des 20. Jahrhunderts. Es geht um Möglichkeiten und

Grenzen einer "Konservierung der Moderne". Dabei ist auch danach zu fragen, wie die Zeugnisse moderner Architektur zu "altern" in der Lage sind, oder ob sie sich angesichts technischer Mängel oder neuer funktionaler Ansprüche in Zukunft gänzlich verändern werden. Ein besonderes Problem "moderner" Konstruktionen ist ihre schlechte Reparaturfähigkeit angesichts des Fehlens der ursprünglichen, zumeist industriell vorgefertigten Materialien und Bauteile. Ein Ziel der Architekten und Ingenieure der Moderne war es außerdem, möglichst billig und mit geringstem Materialaufwand zu bauen. Wurde das Ziel erreicht, so war es oft nur kurzfristig von Vorteil: Die Konstruktionen sind beschränkt dauerhaft und nur mit erheblichem finanziellen und materiellen Aufwand instandsetzbar. Daher "sträuben" sich manche Bauten der Moderne gegen eine Konservierbarkeit im Sinn einer traditionellen Denkmalpflege.

Vor Beantwortung der Frage "Ist die Moderne konservierbar?" muß zunächst geklärt werden: Was betrachten wir als Moderne in Architektur, Städtebau und Ingenieurbau? Dies steht am Beginn des ersten Tages, an dem Fragen und Beispiele der Konservierung von Bauten der Klassischen Moderne und der Nachkriegszeit vorgestellt werden sollen. Die Vorträge des zweiten Tages vertiefen dieses Thema im Detail, ebenfalls anhand von Beispielen der Konservierung, Restaurierung und Rekonstruktion von Ingenieurkonstruktionen, Wohn- und Siedlungsbauten.

III. Aktivitäten 1997

Im Sommer 1997 plant das Deutsche Nationalkomitee von ICOMOS in Zusammenarbeit mit dem Zentrallabor und den Restaurierungswerkstätten des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege ein internationales Kolloquium zum Thema "**Metallrestaurierung**". Diskutiert werden u. a. die Korrosionsprozesse und ihre Ursachen. Spezialisten werden Restaurierungsmaßnahmen an Denkmälern aus Bronze und anderen Metallen (Zinn, Zink, Blei) vorstellen und damit zu dem gerade auf diesem Gebiet wichtigen internationalen Erfahrungsaustausch beitragen. Die Veranstaltung wird mit einer Exkursion zu den Augsburger Renaissancebrunnen enden.

Im Jahr 1997 soll außerdem zusammen mit der Fakultät für Rechts- und Verwaltungswissenschaften der Universität Katowice (Polen) eine internatio-

nale juristische Tagung veranstaltet werden, die sich mit **"Rechtsnormen für organisiertes Mäzenatentum in der Denkmalpflege"** befaßt. Verschiedene Rechtsformen wie Stiftung, Verein, Gesellschaft usw. sollen im internationalen Kontext verglichen werden, um so die Suche nach der geeignetsten rechtlichen Konstruktion für derartige Institutionen zur Sammlung von privaten Fördergeldern für die Denkmalpflege insbesondere den mittel- und osteuropäischen Ländern zu erleichtern. Diese Tagung ist ein erster Versuch, im Rahmen von ICOMOS auch juristische Fragen zu erörtern. In diesem Zusammenhang ist beabsichtigt, ein internationales ICOMOS-Fachkomitee für rechtliche Fragen in der Denkmalpflege zu gründen.

Als Nachfolgeveranstaltung der beiden erfolgreichen Symposien "Eisenbahn und Denkmalpflege" soll 1997 endlich die schon mehrfach angekündigte dritte internationale Eisenbahn-Tagung unter dem Motto **"Bahn 2000 - Herausforderung an die Denkmalpflege"** in Frankfurt stattfinden. Die Umwandlung des Staatsunternehmens Deutsche Bundesbahn in die privatwirtschaftlich betriebene Deutsche Bahn AG bleibt nicht ohne Folgen für die Denkmalpflege. Neue Probleme ergeben sich durch die unter marktwirtschaftlichen Aspekten entwickelten Modernisierungsstrategien, die unter dem Slogan "Bahn 2000" von weiteren Streckenstilllegungen über den zügigen Ausbau des Schnellbahnnetzes bis zur Intensivvermarktung der Bahnhöfe, im besonderen der Großstadtempfangsgebäude, das gesamte Spektrum der historischen, für die Denkmalpflege relevanten Bahnanlagen umfassen.

So erscheint es dringend notwendig, daß sich Denkmalpfleger und Vertreter der Bahn auf nationaler und internationaler Ebene über ihre Erfahrungen mit Großprojekten und Zukunftsprojekten der Bahngesellschaften austauschen und aus diesen Erfahrungen heraus Konzepte entwickeln, wie zukünftig, möglichst in konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Bahnbetreiber, Optimales für beide Seiten erreicht werden könnte. Zu dem internationalen Symposium werden neben Denkmalpflegern aus Frankreich, Großbritannien, Österreich, der Schweiz und Deutschland auch führende Vertreter der Deutschen Bahn AG eingeladen.

Geplant ist schließlich noch für 1997 eine internationale Tagung zum Thema **"Parkanlagen und Gartenarchitektur"** in Schloß Seehof bei Bamberg.

ICOMOS

INTERNATIONAL COUNCIL ON MONUMENTS AND SITES
 CONSEIL INTERNATIONAL DES MONUMENTS ET DES SITES
 CONSEJO INTERNACIONAL DE MONUMENTOS Y SITIOS
 МЕЖДУНАРОДНЫЙ СОВЕТ ПО ВОПРОСАМ ПАМЯТНИКОВ И ДОСТОПРИМЕЧАТЕЛЬНЫХ МЕСТ

Informationen des Deutschen Nationalkomitees

1996 / 1 A, 5. März

ICOMOS-Tagung

"Wandmalerei des frühen Mittelalters.

Bestand, Maltechnik, Konservierung"

in Lorsch, 10. - 13.10.1996

Die Torhalle in Lorsch ist neben der Aachener Pfalzkapelle der am vollständigsten überlieferte Bau aus karolingischer Zeit in Deutschland, mit einzigartigen Resten der frühmittelalterlichen Ausmalung. Die Anlage wurde 1991 in die Weltkulturerbeliste der UNESCO aufgenommen. Das Deutsche Nationalkomitee von ICOMOS beabsichtigt deshalb bereits seit Jahren die Durchführung einer wissenschaftlichen Tagung in Lorsch, die in Zusammenarbeit mit der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten in Hessen vorbereitet wird (Leitung: Dr. Matthias Exner). Das Thema der Tagung war durch die langjährigen und beispielgebenden Untersuchungs- und Restaurierungsarbeiten an den Wandmalereien der Torhalle veranlaßt, die 1996 in wesentlichen Teilen abgeschlossen sein werden. Diese sind geeignet, die komplexe Problematik im Umgang mit frühmittelalterlicher Wandmalerei sowie die in interdisziplinärer Zusammenarbeit entwickelten Lösungen und Konservierungskonzepte einer internationalen Fachöffentlichkeit darzulegen. Die Hessische Schlösserverwaltung plant demgemäß eine die Tagung begleitende Studioausstellung zu den Grundlagen des Restaurierungskonzepts.

Gleichzeitig wurden in den vergangenen Jahren an verschiedenen anderen Objekten frühmittelalterlicher Wandmalerei in Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz grundlegende Untersuchungen und Konservierungsmaßnahmen durchgeführt, die unsere Kenntnis von der Monumentalmalerei dieser Epoche entscheidend korrigieren konnten. Ziel der Veranstaltung ist deshalb, die in zahlreichen Einzelanalysen erarbeiteten Erkenntnisse zu Bestand, Maltechnik und Konservierungsmöglichkeiten frühmittelalterlicher Wandmalerei zu bündeln und im internationalen Austausch von Restauratoren und Kunstwissenschaftlern zu vertiefen. Dem Anteil der naturwissenschaftlichen Disziplinen an dieser Arbeit ist dabei Rechnung zu tragen.

Vorläufiges Tagungsprogramm

Donnerstag, 10.10.96 Anreise

14.00 Uhr Begrüßung und Einführung

DEUTSCHES NATIONALKOMITEE

15.00 Uhr Sektion I Prof. John Mitchell
 Early medieval wall-paintings at San Vincenzo al
 Volturmo:
 old problems and new discoveries

Prof. Oskar Emmenegger (angefragt)
 Müstair

Prof. Gian Pietro Brogiolo
 San Salvatore di Brescia nel suo contesto archeologico

Dr. Saverio Lomartire
 Riflessioni sulla decorazione del San Salvatore di
 Brescia alla luce delle nuove indagini archeologiche

Dr. Christian Sapin
 Les peintures de Saint-Germain d'Auxerre, nouvelles
 recherches 1986 - 1996

20.00 Uhr Empfang der Hessischen Staatsregierung und Ausstellungs-
 eröffnung

Freitag, 11.10.96

8.30 Uhr Sektion II Hans Michael Hangleiter
 Lorsch, Torhalle

Prof. Dr. Hilde Claussen
 Zur Ausmalung des Corveyer Westwerks

Jürgen Pursche
 Die Wandmalereien der Ringkrypta von St. Emmeram in
 Regensburg. Bestandsuntersuchung und Konservierung

Dr. Matthias Exner
 Zur Einordnung der Reste frühmittelalterlicher Wandma-
 lereien in Bayern

Sektion III Hans Peter Autenrieth M.A.
 Oberitalienische Wandmalereien vom 9. bis 11. Jahrhun-
 dert. Zum Stand der Konservierung, Dokumentation und
 kunsthistorischen Forschung

N. N.
 Verona, SS. Nazaro e Celso

Prof. Dr. Adriano Peroni
 Das Baptisterium von Novara. Architektur und Ausmalung

Dörthe Jakobs M.A.
 Neue Untersuchungsergebnisse zu den Wandmalereien von
 St. Georg, Reichenau-Oberzell

Helmut F. Reichwald
 Die Sylvesterkapelle in Goldbach und ihr Malereibestand.
 Untersuchung - Technologie - Konservierung

Ulrich Haroska
 Die Wandmalereien der Krypta St. Andreas in Fulda-Neuen-
 berg. Bestandsklärung und Konservierungskonzept

Samstag, 12.10.96

8.30 Uhr Sektion IV David Park - Sharon Cather
Diagnosing environmental causes of deterioration of
early Romanesque wall paintings: an integrated approach

Prof. Dr. Karl Ludwig Dasser
Erhaltung historischer Wandmalereien. Ergebnisse
eines Forschungsprojekts an der Fachhochschule Köln

Exkursion nach Steinbach:

Dr. Thomas Ludwig
Zum Konservierungsprogramm an den Wandmalereien der
Einhardbasilika

Öffentlicher Abendvortrag: Dr. Hermann Schefers
(Thema wird noch bekanntgegeben)

Sonntag, 13.10.96 Abreise

Anmeldung mit beiliegendem Formular an:

Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten
- Verwaltung des ehemaligen Klosters Lorsch -
z. H. Herrn Dr. Hermann Schefers
Nibelungenstraße 32
D-64653 Lorsch
Tel.: 06251-51446
Fax : 06251-587140

(Teilnahme nur nach Voranmeldung)

Anmeldeschluß: 1. September 1996

INTERNATIONAL COUNCIL ON MONUMENTS AND SITES
LE CONSEIL INTERNATIONAL DES MONUMENTS ET DES SITES
EL COMITÉ INTERNACIONAL DE MONUMENTOS Y SITIOS
МЕЖДУНАРОДНЫЙ СОВЕТ ПО ВОПРОСАМ ПАМЯТНИКОВ И ДОСТОПРИМЕЧАТЕЛЬНЫХ МЕСТ

Informationen des Deutschen Nationalkomitees

am 18. März

Konservierung der Moderne?

Über den Umgang mit den Zeugnissen der Architekturgeschichte
des 20. Jahrhunderts

Internationale Tagung des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS
in Zusammenarbeit mit der "denkmal 96", Europäische Messe
für Denkmalpflege und Stadterneuerung
Leipzig, Messehallen, 31.10. bis 2.11.1996

Vorläufiges Programm

Samstag, 31. Oktober

10.00 Uhr Begrüßung
Dr. Roland Silva,
Präsident von ICOMOS

11.00 Uhr Einführung
Prof. Dr. Michael Petzet,
Präsident des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS

Die Moderne

10.00 Uhr Prof. Dr.-Ing. Fritz Neumeyer, TU Berlin
**Problemfall Moderne. Auf der Suche nach einem neuen
Selbstverständnis**

11.00 Uhr Univ.Doz. Dr. Wilfried Lipp, Landeskonservator für
Oberösterreich
**Modern Times. Zum Verhältnis von Zeit und Denkmal
in der Moderne**

12.00 Uhr Kaffeepause

13.00 Uhr Prof. Dr. Hartwig Schmidt, RWTH Aachen
**Der Umgang mit den Bauten der Moderne in Deutschland.
Ein Überblick**

DEUTSCHES NATIONALKOMITEE

- 11.30 Uhr Dirk Jan Postel, Rotterdam
Blaak 333 in Rotterdam. Ein kritischer Bericht über das zweite Leben eines Hochhauses
- 12.00 Uhr Th. M. Fürst, Düsseldorf, Architekturbüro HPP (angefragt)
Das Thyssen-Haus in Düsseldorf. Die Modernisierung eines Nachkriegsmonuments (mit einem Video, 15 Min.)
- 12.30 Uhr Prof. Berthold Burghardt, TH Braunschweig
Stahlgerippe und Glasbausteine. Reparaturfähigkeit von Baustoffen der Moderne
- 13.00 Uhr Mittagspause
- 14.30 Uhr em. Univ.Prof. Dr.-Ing. Hubert K. Hilsdorf
Möglichkeiten und Grenzen der Instandsetzung historischer Betonbauwerke
- 15.00 Uhr Prof. Dr. Rainer Graefe, Universität Innsbruck
Die Bautechnik der modernen Architektur. Ein Irrweg?
- 15.30 Uhr Kaffeepause

Thema: Siedlungen und Wohnhäuser

- 16.00 Uhr Prof. Arthur Rüegg, ETH Zürich
Bauten der Klassischen Moderne in der Schweiz. Reparatur und Instandsetzung
- 16.30 Uhr Wessel de Jonge, Eindhoven
Bauten der 20er Jahre in den Niederlanden. Reparatur und Instandsetzung
- 17.00 Uhr Winfried Brenne, Berlin
Bruno Tauts Wohnhaus in Dahlewitz. Zur Farbigkeit der Architektur der 20er Jahre.

Thema: Bauten der Moderne in Sachsen-Anhalt

- 17.30 Uhr HPC Weidner, Landesamt für Denkmalpflege Sachsen-Anhalt
Der Umgang mit den Bauten der Moderne in Sachsen-Anhalt
- 18.00 Uhr Zusammenfassung. Diskussion
Die Bauten der Moderne. Strategien zu ihrer Erhaltung

Samstag, 2. November

- 9.00 Uhr Exkursion nach Dessau. Bauhaus und Bauhausbauten
Leitung:
HPC Weidner und Prof. Dr. Jürgen Paul
- 16.00 Uhr Rückfahrt nach Leipzig

- 11.45 Uhr Dr. Eberhard Grunsky, Landeskonservator, Westfälisches Amt für Denkmalpflege
Ist die Moderne konservierbar?
- 12.15 Uhr Prof. Hubert-Jan Henket, TU Eindhoven
Has modernity any value for the future?
- 13.00 Uhr Mittagspause

Thema: Die Bauten der klassischen Moderne

- 14.30 Uhr Prof. Ignasi de Solà-Morales i Rubiò, Barcelona
Reconstruction of the German Pavillon at the Barcelona World Exhibition in 1929
- 15.00 Uhr John Allan, Avanti Architects, London
Buildings of the 1930's in London. Conservation and Repair
- 15.30 Uhr Kaffeepause
- 16.00 Uhr Prof. Bruno Reichlin, Genf
Bauten Le Corbusiers
- 16.30 Uhr Peter Bugod, Architect, Jerusalem
Bauhaus-Moderne in Tel Aviv
- 17.00 Uhr Prof. Dr. W. Slapeta, Prag (angefragt)
Bauten der Moderne in Prag
- 20.00 - 22.00 Uhr Mitgliederversammlung des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS in Leipzig, Nikolai-Schule, Alter Nikolai-Saal

Freitag, 1. November

Thema: Städtebau

- 9.00 Uhr Dr. Sabine Brinitzer, Kronberg
Sennestadt. Denkmalschutz für die "organische" Stadtplanung?
- 9.30 Uhr Dr. Tilmann Harlander, RWTH Aachen
Eisenhüttenstadt. Stadtdenkmal mit Veränderungssperre?

Thema: Hochhäuser

- 10.00 Uhr Stephen J. Kelley, Chicago
The office buildings of the Chicago School. Restoration works in "The Loop" in Chicago
- 10.30 Uhr Kaffeepause
- 11.00 Uhr Theo Prudon, New York (angefragt)
Preservation of the 20th century skyscrapers in New York

LANDESGRUPPE SCHWEIZ

SECTION NATIONALE SUISSE

Kolloquium Wintersemester 1996/97

Ställe, Scheunen, Schuppen

Abbruch, Umnutzung oder Neubau von Ökonomiebauten

Landwirtschaftliche und industrielle Ökonomiebauten des 18. und 19. sowie des frühen 20. Jahrhunderts prägen das Landschafts- und Siedlungsbild der Schweiz, aber auch dasjenige unserer Nachbarländer.

Seit der Mitte des 20. Jahrhunderts bewirken Mechanisierung und Konzentration der Landwirtschaft aber auch die Umstrukturierung von Industrie- und Verkehr, dass die meisten Ökonomiebauten ihre angestammte Funktion verloren haben.

Was soll mit diesen für das Bild unserer Kulturlandschaften bedeutenden Bauten geschehen?

- Sollen sie ersatzlos abgebrochen werden?
- Sind Neubauten an ihrer Stelle zu errichten?
- Wäre dem eine neue angemessene Nutzung der Altbauten vorzuziehen?
- Wie sollte diese Umnutzung aussehen?

An dieser Frage scheiden sich offenbar die Geister. Die bewahrende Haltung hofft, dass ein neugenzter Ökonomiebau genauso aussieht wie zuvor. Mit List und Täuschung wird das herkömmliche Erscheinungsbild - wenigstens gegen aussen - unverändert erhalten.

Dagegen wünscht eine kontrastfreudige Haltung, dass die neue Zweckbestimmung und damit der Eingriff am bestehenden Bau ablesbar sei.

Diese Forderung führt im Extremfall zum Neubau oder zur Kollision.

Welche Lösungen oder gar Visionen sind möglich und denkbar? Solche Fragen möchten wir im Wintersemester von Fachleuten der Sparten Architekten, Bauforschung, Denkmalpflege und Raumplanung vorstellen lassen und anschliessend gemeinsam erörtern.